

Bedeutung des Frauenhauses

Die Fraktion „DieIserlohner“ hatte kürzlich die Gelegenheit, **Merle Schümann-Basse**, Leiterin des Frauenhauses Iserlohn der Awo, zu einem intensiven Austausch zu begrüßen. Im Mittelpunkt der Gespräche standen die alltäglichen Herausforderungen der Einrichtung, die Schutz, Begleitung und Perspektiven für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder bietet. Merle Schümann-Basse schilderte eindrücklich, wie Frauen und Kinder in akuter Not den Weg ins Frauenhaus als geschützten Ort finden, wie der Alltag dort gestaltet wird und welche strukturellen und personellen Probleme ihr engagiertes Team tagtäglich zu bewältigen hat. Trotz zahlreicher berührender Beispiele für gelungene Neuanfänge bleibe die Realität komplex: Viele Frauen kehren aus emotionaler oder wirtschaftlicher Abhängigkeit zurück in gewaltbelastete oder toxische Beziehungen. Besonders alarmierend: Eine psychologische Betreuung, die Betroffene bei der Verarbeitung traumatischer Erfahrungen unterstützt, ist bislang nicht dauerhaft gesichert. Dabei wäre genau diese Unterstützung so wichtig, um langfristige Wege in ein selbstbestimmtes und gewaltfreieres Leben zu ermöglichen. Auch finanzielle Aspekte werfen

Fragen auf, denn im Gegensatz zu Männerhäusern ist die Unterbringung in Frauenhäusern für die Bewohnerinnen und ihre Kinder nicht kostenlos. Mit nur vier Mitarbeitenden leiste das Team des Frauenhauses Großes – und das unter häufig schwierigen Bedingungen. Eine Personalaufstockung sei zwingend erforderlich und bereits beim Märkischen Kreis beantragt. Die Arbeit im Frauenhaus sei von unschätzbarem Wert – menschlich, gesellschaftlich und sozialpolitisch, so die „Iserlohner“. Sie bedürfe der Unterstützung durch den Förderverein.

